

## **Der Fälscher - Wie ein Major der Staatssicherheit versuchte, die Welt zu verbe**

**von Heike Tauch**

**Regie: Heike Tauch**

**Produktion: DLR 2017, 54 Minuten**

1948, drei Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs, kommt in Thüringen Günter Pelzl zur Welt und wird mit dem Leitsatz groß: "Nie wieder Krieg". Er könne dafür etwas tun, eröffnen ihm die Werber der Stasi. Noch als Schüler wird er inoffizieller, nach der Promotion in Chemie hauptamtlicher Mitarbeiter des MfS. Von 1976 bis 1990 arbeitet Günter Pelzl im Operativ Technischen Sektor, zunächst in der Abteilung "Geheimschriften und Markierungen", ab den frühen 80er Jahren dann in der Abteilung "Analyse und Reproduktion von Dokumenten". Dort stellen sie u.a. argentinische, chilenische, vietnamesische, israelische, amerikanische, libanesische Pässe her - von den europäischen ganz zu schweigen. Die frühen 80er - das ist auch die Zeit, in der in der BRD der neue, der sogenannte "fälschungssichere" Pass zum Einsatz kommt ... Das Feature gewährt Einblicke in die Interna eines Geheimdienstes und wirft politische und moralische Fragen auf, die nicht nur die ehemalige Staatssicherheit der DDR betreffen. "Wenn man, um das mal einfach zu sagen, Pässe fälscht, muss man sich damit auch beschäftigen: Wofür? Wer kriegt das? Wer setzt das ein? Das sind ja Dinge, die, na ja ich sage mal, auch eine moralische Dimension haben."

Meike Droste